



# Bericht zur Inspektion der **Fritz-Karsen-Schule**

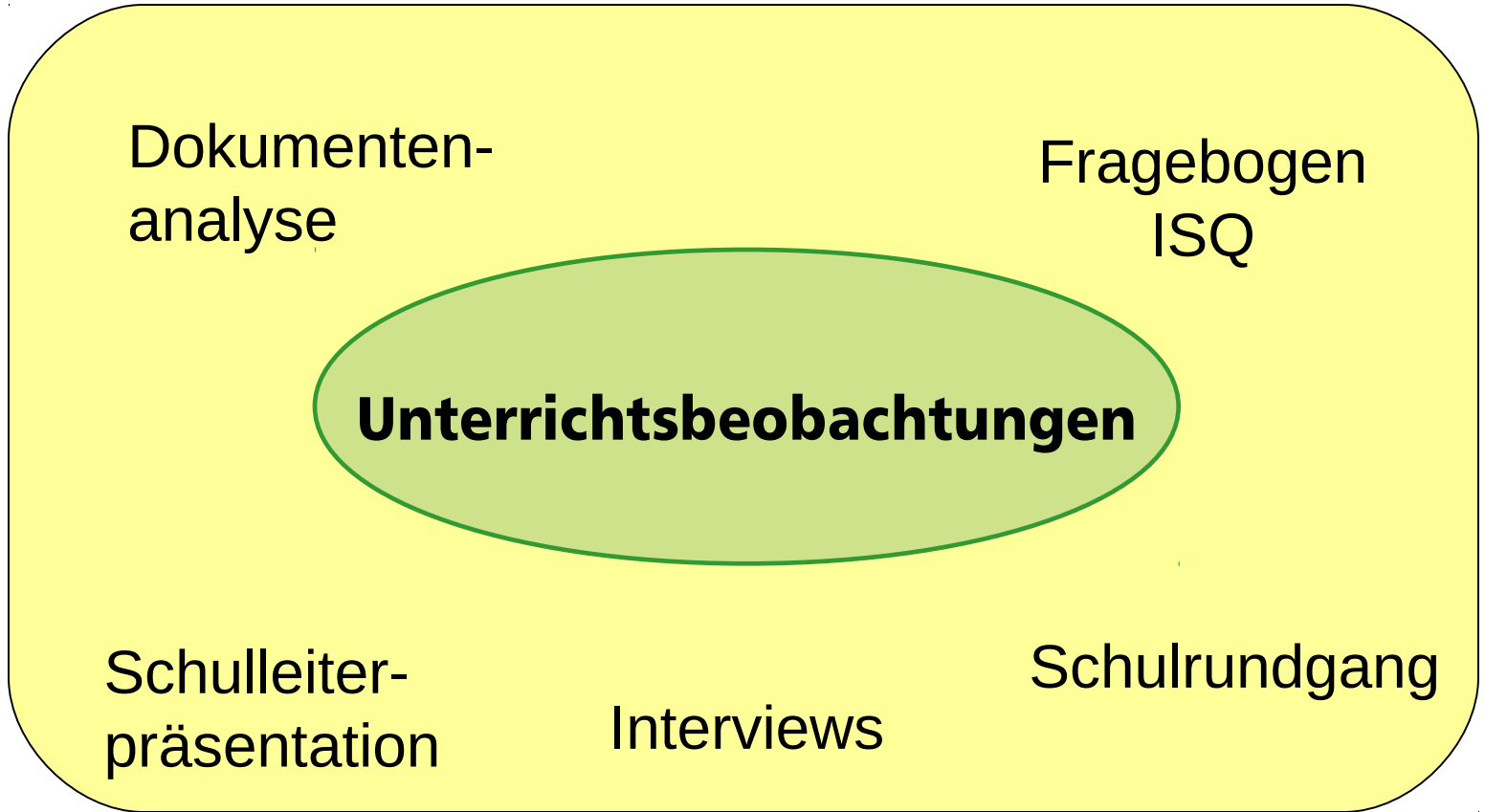
21.03.2011

## 6 Qualitätsbereiche und 19 Qualitätsmerkmale guter Schule auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Schulprogramm
1.2 Methoden- und Medienkompetenz	2.2 Unterrichts- Lehrerhandlung richt: Unt				
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	und				
	2.4 Schülerbe- -betreuer				

- es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).
- Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen in den Fächern, schulinternes Curriculum).
- Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).
- Der Durchschnitt bei der Präsentationsprüfung (fünften Prüfungskomponente) entspricht mindestens dem der Schulart
- Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).
- In den Fächern werden PC zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.

## Instrumente und Methoden



# 1. Aussagen zum Unterricht

## Unterrichtsbeobachtungen: Statistik

Anzahl der Unterrichtsbeobachtungen: **69**  
 besuchte Lehrkräfte (von 89) **69**  
 entspricht: **78 %**

Anzahl der verspäteten Schüler/innen: **38** (in 9 Sequenzen)  
 PC vorhanden in **10** Sequenzen  
 PC genutzt in **4** Sequenzen  
 fachliche Mängel in **3** Sequenzen

besuchte Sequenzen		
Anfang	Mitte	Ende
28	13	28

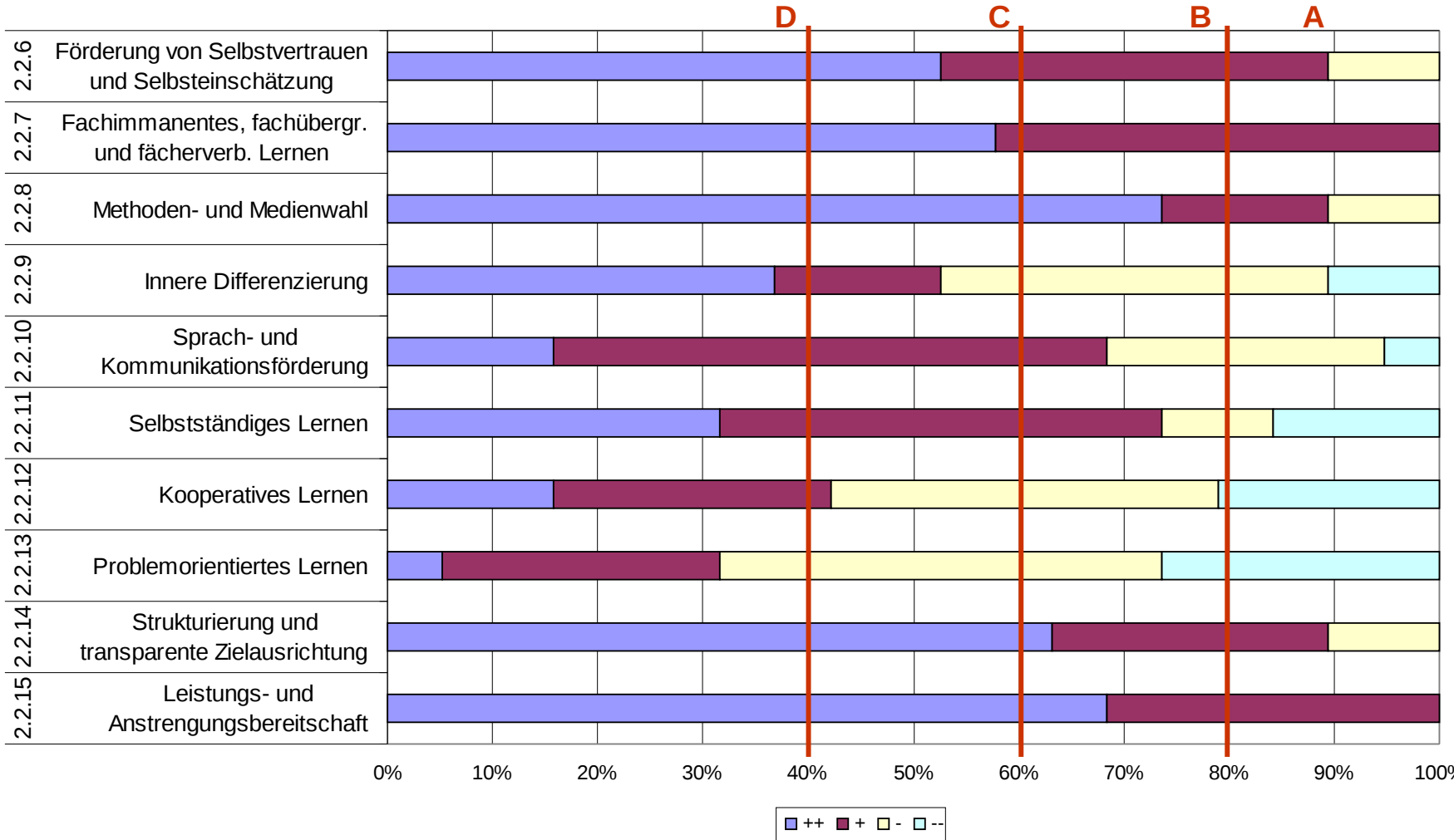
<=5 Sch	<=10 Sch	<=15 Sch	<=20 Sch	<=25 Sch	<=30 Sch	>30 Sch
2	5	8	24	30	0	0
Durchschnittliche Lerngruppenfrequenz: <b>18</b>						

beobachtete Sozialformen				
	Frontal- unterricht	Einzel- arbeit	Partner- arbeit	Gruppen- arbeit
Anzahl der Unterrichtssequenzen	34	25	7	22
Prozentuale Verteilung	49 %	36 %	10 %	32 %

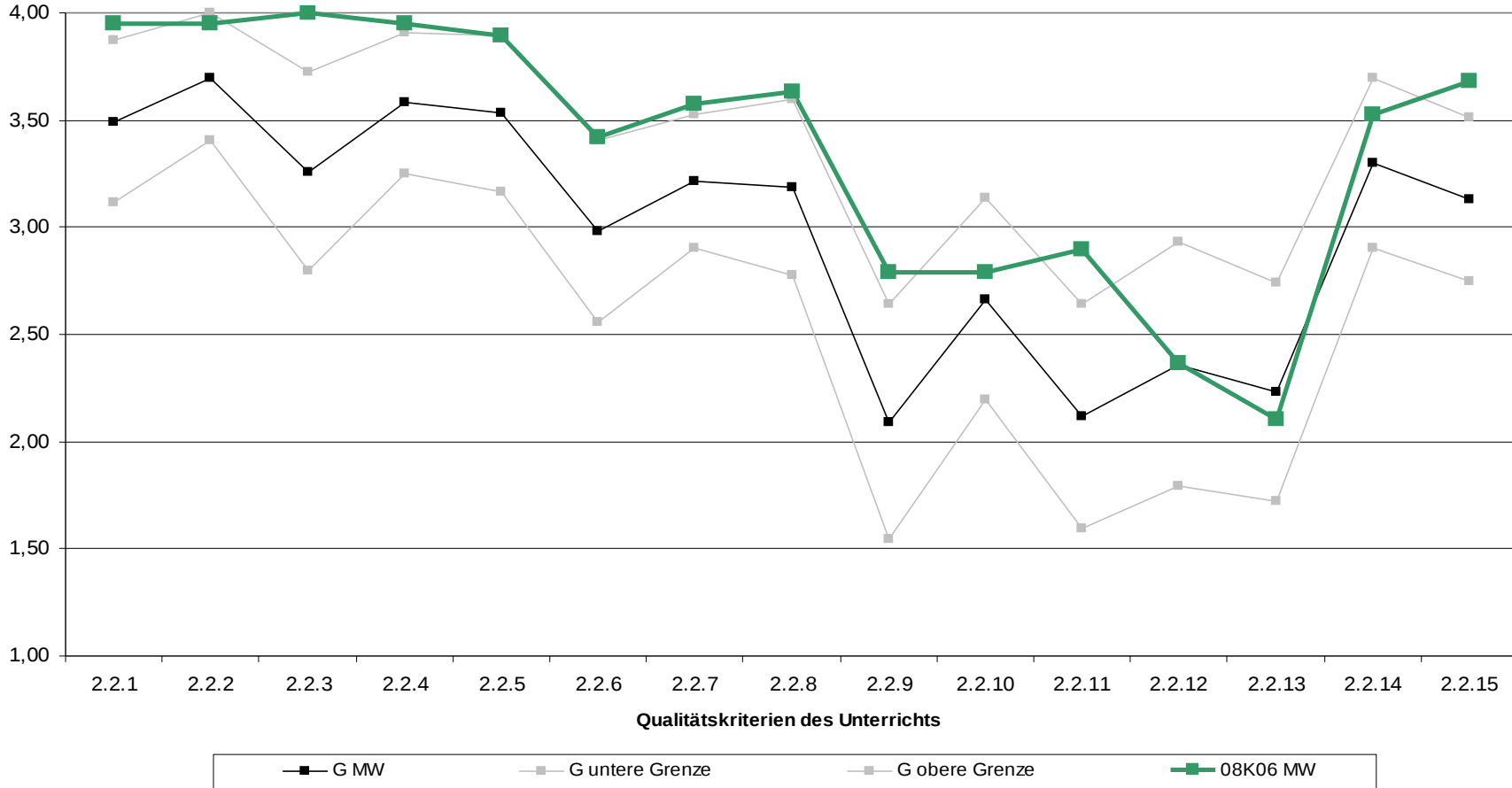
(Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Sequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.)

# 08 K 06 Primarstufe

## Unterrichtsprozess

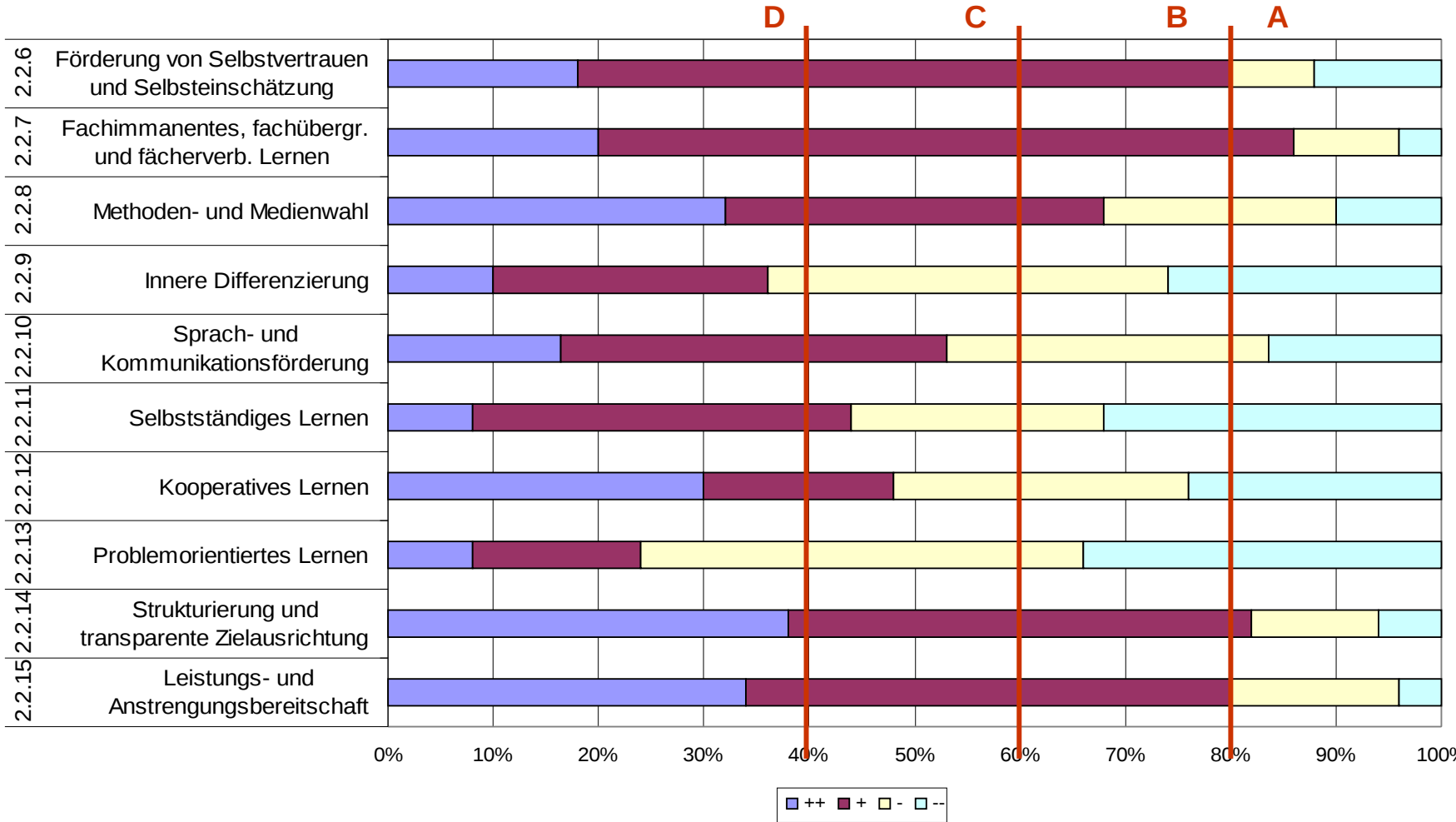


Vergleich Primarstufe 08 K 06 mit Grundschulen in Berlin



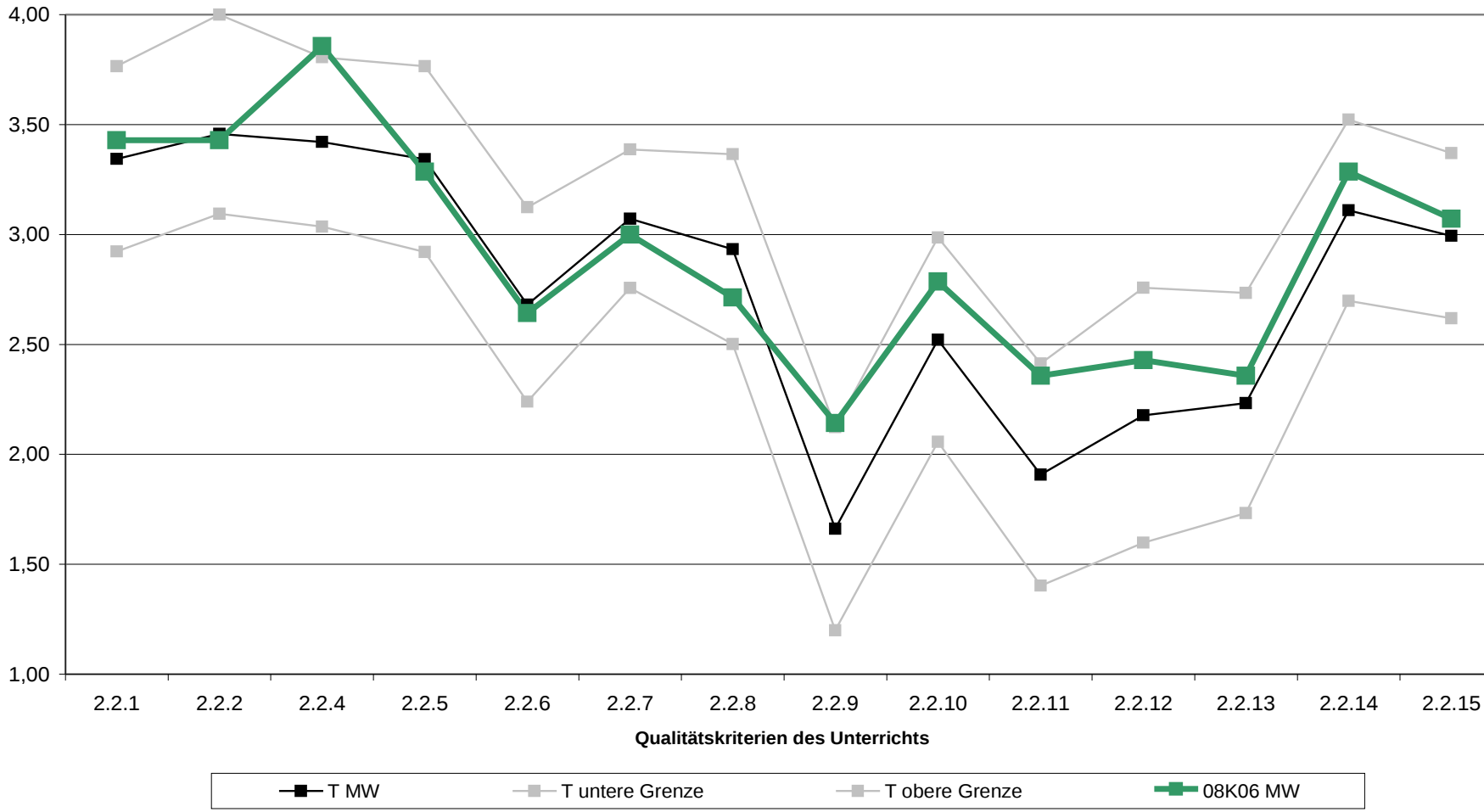
# 08 K 06 Sek I und II

## Unterrichtsprozess



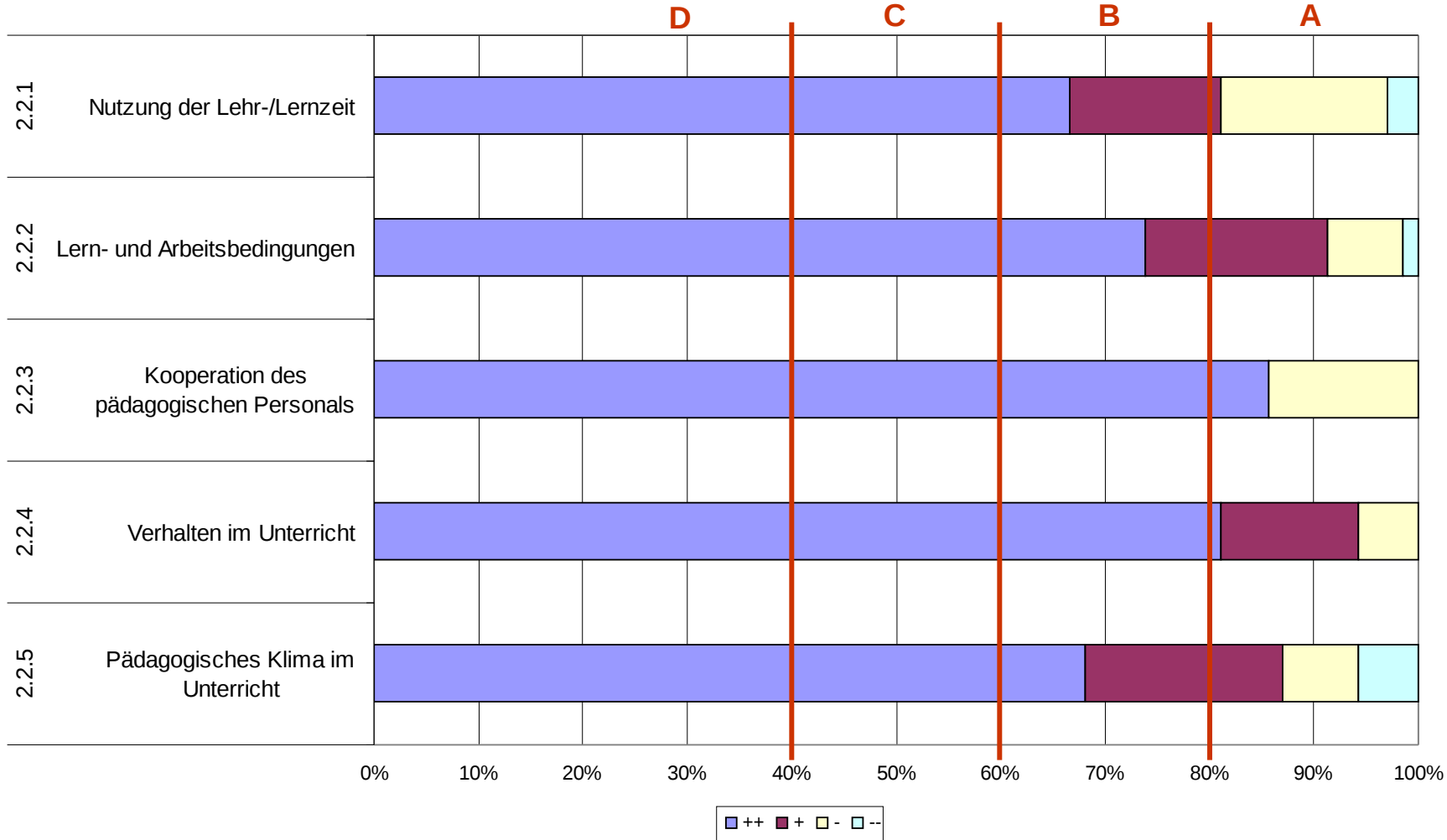


Vergleich Sek I und II der 08 K 06 mit Gesamtschulen in Berlin

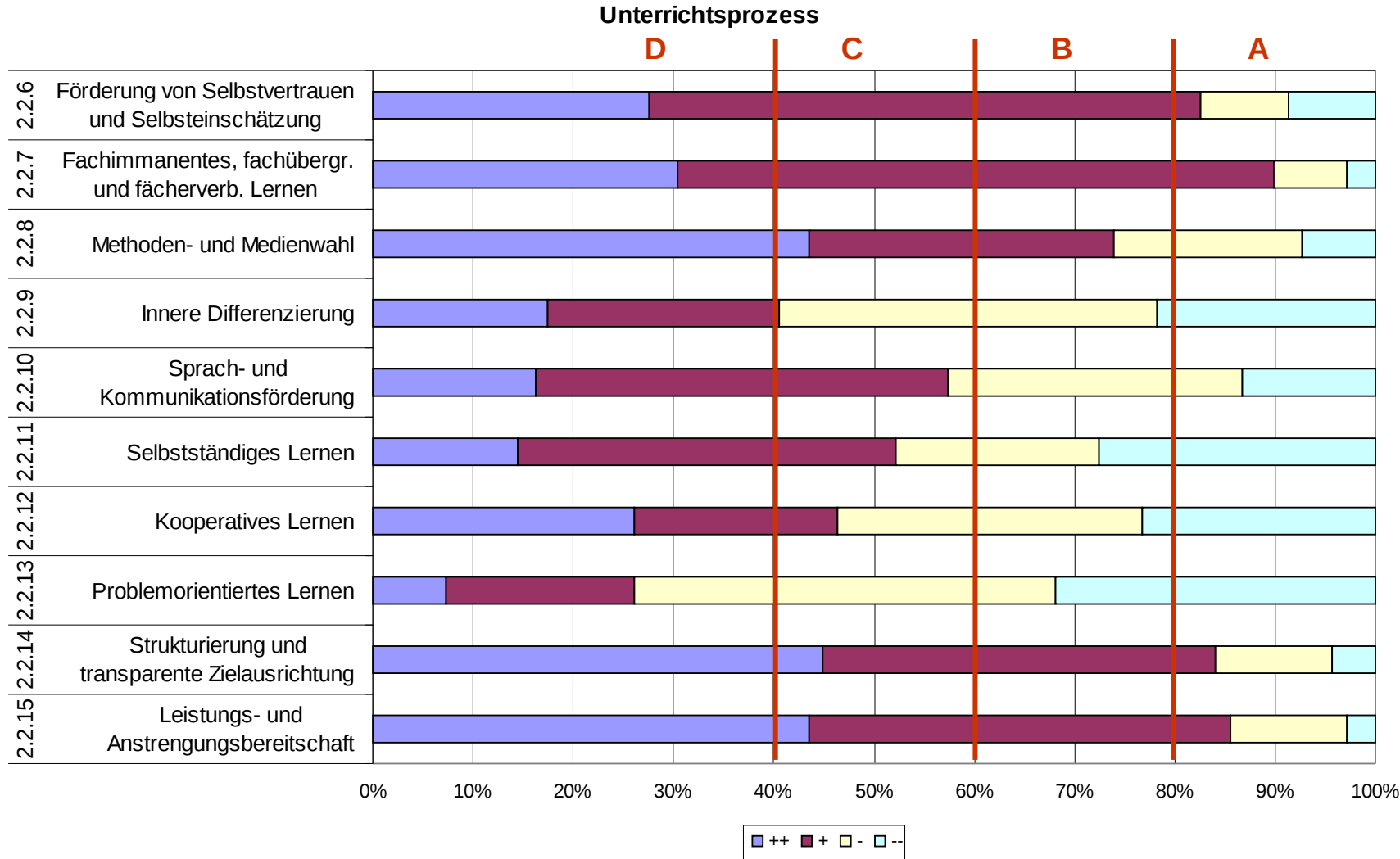


# Unterrichtsbeobachtungen: Ergebnisse

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsklima



# Unterrichtsbeobachtungen: Ergebnisse



## 2. Stärken und Entwicklungsbedarf

## Stärken der Schule

- Identifikation aller Beteiligten mit der Konzeption gemeinschaftlichen Lernens
- ambitioniertes Kollegium, das die schulische Arbeit auf erfolgreiche Bildungskarrieren ausrichtet
- systematische individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler in den jahrgangsgemischten Lerngruppen
- produktive Teamstrukturen in der Grundstufe und einzelnen Jahrgangsstufen
- Organisationsentwicklung des Ganztagsbetriebs
- Schulleitungshandeln bezüglich:
  - ◆ der Profilierung der Gemeinschaftsschule nach außen
  - ◆ der Initiierung einer Diskussion über ein einheitliches Bildungsverständnis und dessen Implementierung in der Grundstufe

## Entwicklungsbedarf der Schule

- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von unterrichtlichem Handeln
- Steuerung und Vernetzung der schulischen Arbeit zwischen der Primar- und den Sekundarstufen, vor allem bezüglich der Fächer und Fachkonferenzen
- Gestaltung und Einsatz von Aufgabenformaten, die problemorientiertes und selbstständiges Lernen intensiver fördern
- Entwicklung einer Kommunikationskultur, die auch die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern in die Schulentwicklung mit einbindet
- gezielter Einsatz von Schulprogramm und schulinternem Curriculum als Instrumente der Qualitätsentwicklung

## 3. Qualitätsprofil

# Qualitätsprofil der Schule

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn <b>B</b>	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots <b>C</b>	3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule <b>B</b>	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft <b>A</b>	5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz <b>C</b>	6.1 Schulprogramm <b>B</b>
1.2 Methoden- und Medienkompetenz <b>B</b>	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum <b>B</b>	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement <b>A</b>	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium <b>B</b>	6.2 Interne Evaluation ohne Bewertung <b>#</b>
1.3 Schulfriedenheit und Schulimage <b>B</b>	2.3 Schülerunterstützung und -förderung <b>B</b>	3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern <b>C</b>	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement <b>B</b>		
	2.4 Schülerberatung und -betreuung <b>A</b>	3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern <b>A</b>	4.4 Unterrichtsorganisation <b>A</b>		



Wir bedanken uns bei der  
**Fritz-Karsen-Schule**  
für die freundliche Aufnahme und die gute  
Unterstützung während der Inspektion.

Diese Präsentation wurde erstellt von:

Michael Buza  
VI C 54

Berliner Schulinspektion

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Levetzowstr. 1 - 2  
10555 Berlin

Tel.: 902299 234...

Fax: 902299 240

Email: [Thomas.Engelbrecht@senbwf.berlin.de](mailto:Thomas.Engelbrecht@senbwf.berlin.de)

© **Berliner Schulinspektion**